



Maribor Zeitung

Schreibleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen „ „ 21.—
 Durch Post „ „ 20.—
 Ausland, monatlich „ „ 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Markierung werden nicht berücksichtigt. In Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei der Adress-Compagnie, in Zagreb bei der Adress-Compagnie, in Wien bei allen Anzeigenstellen.

Maribor, Samstag, den 25. April 1925.

Nr. 93 — 65. Jahrg.

Die bulgarische Tragödie.

— Maribor, 24. April.

Die Urheber und Organisatoren des letzten großartigen Attentates in Sofia wurden erlöst und in die Enge getrieben, haben sie sich als Schlußakt einer blutigen Abwehr selbst gerichtet. Es waren dies zwei der technischsten Truppe angehörige Offiziere. Einer von ihnen ist sogar der Sohn eines bekannten bulgarischen Generals. Die Verwendung von Explosivstoffen gehörte zu ihrem Beruf, jedenfalls hatten sie auch Erfahrungen über ihre Wirkung. Was müssen diese Offiziere erlebt und was in ihrer Seele vorgegangen sein, bis in ihnen der Entschluß zu einer solchen Tat reif werden konnte?

Seit dem Bestande des bulgarischen Staates hat die Abrechnung zwischen politischen Strömungen in den meisten Fällen einen blutigen und dramatischen Ausgang gefunden; was sich aber in der Osterwoche in Sofia ereignete, übersteigt alles in diesem unglücklichen Lande bisher Dagewesene.

Die Regierung, gegen welche das Attentat gerichtet war, versichert zwar der Welt, die Ruhe und Ordnung im Staate wäre wieder hergestellt, zumal es ihr gelungen sei, alle gegen die bestehende Gesellschaftsordnung gerichteten Verbindungen dadurch unschädlich zu machen, daß sie deren Führer entweder auf kurzem Wege beseitigte oder in sicheren Gewahrsam nahm; aber es fällt auf, daß die meisten von der auswärtigen Presse eigens nach Sofia geschickten Berichterstatter es vorgezogen, das Land zu verlassen. Die Ursache dieser Flucht ist die von der Regierung gestellte Zumutung, auf die individuelle Beurteilung der bulgarischen Verhältnisse zu verzichten und nur Berichte in die Heimat zu schicken, welche die Zensur des um seinen Bestand kämpfenden Regimes passiert haben. Das ist ein böses Symptom, das nur Böses vermuten läßt.

Bulgarien ist ein Bauernstaat. Das Volk ist arbeitsam, musterhaft ökonomisch und fleißig. Gibt es einen Bauern, der überzeugter Kommunist sein könnte? Und doch wird als Hauptursache der bulgarischen Konflikte eine agrar-kommunistische Strömung angegeben. Wohl kann man an einen bei den Bauern bestehenden Boden hunger und eine damit zusammenhängende große Unzufriedenheit, aber keinesfalls an bürgerliche Kommunisten glauben.

Ohne die Verhältnisse Bulgariens durch persönliche Erfahrungen zu kennen, braucht man sich nur die Ereignisse des Landes in den letzten Jahren in die Erinnerung zurückzurufen, um sich ein Urteil über die Triebfedern zu bilden, die das Land und seine Gesellschaft nicht zur Ruhe kommen lassen wollen.

Das Regime Stambulski war ein rückwärtsgerichtetes Bauernregiment. Es wurde in einem Aufstand von einer, wie es scheint, ebenso rückwärtsgerichtet bürgerlichen Strömung gestürzt. Stadt und Land können in Bulgarien keinen Mobus finden, unter welchem sie harmonisch an der Staatsgewalt teilnehmend, ihre Interessen vertreten würden. In dem ewigen und blutigen Wettstreit um die Macht scheint der schwächliche und in der Masse schwerer zur Geltung kommende Bauer, wie gewöhnlich, den Kürzeren zu ziehen. Das für

Wachsende Spannung zwischen Jugoslawien und Bulgarien.

Hefiger diplomatischer Kampf zwischen beiden Staaten.

Heute nachmittags entscheidender Ministerrat.

Beograd, 24. April. Zwischen Jugoslawien und Bulgarien besteht ein immer gespannteres Verhältnis, obwohl der bulgarische Gesandte Bularesoffi gestern feierlich erklärte, daß die Beziehungen zwischen beiden Nachbarstaaten normal, gut und freundschaftlich seien. Es entwickelt sich ein heftiger diplomatischer Kampf zwischen beiden Staaten, der durch die Erklärungen des bulgarischen Außenministers wie des Innenministers provoziert wurde. Der bulgarische Innenminister gab gestern abends ausländischen Pressevertretern ein ausführliches Exposé über die kritische Lage in Bulgarien. Auf verschiedene Fragen der Journalisten bezüglich der Beziehungen zu Jugoslawien erklärte er, daß Jugoslawien bulgarische Emigranten mit Lebensmitteln, Kleidern und Waffen versehen habe, die sodann in Bulgarien eingefallen seien und Attentate verübt haben. Er betonte auch, daß die Attentäter auf den König aus Serbien gekommen seien. Ferner behauptete er, daß die meisten Explosivstoffe aus Jugoslawien stammen und daß den Revolutionären aus Jugoslawien 15 Pakete zu je 30.000 Dinar angewiesen wurden.

Beograd, 24. April. In Anbetracht des gespannten Verhältnisses zu Bulgarien wurde für heute nachmittags ein Ministerrat einberufen, in welchem über die zu unternehmenden Schritte unserer Regierung gegen Bulgarien beraten wird. Unsere Regierung wird vor allem Genugtuung für alle Beleidigungen fordern. In einigen informierten Kreisen wird der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß die bulgarische Regierung demissionieren möge.

Rumänien bleibt neutral.

Verschiebung der Konferenz der Kleinen Entente.

Bukarest, 24. April. Die rumänische Regierung verfolgt die Ereignisse in Bulgarien mit besonderem Interesse und erklärt sich mit der bulgarischen Regierung bezüglich der Ausnahmeverordnungen gegen die Kommunisten vollständig solidarisch. Rumänien wird sich mit Rücksicht auf den innerpolitischen Charakter der Vorgänge in Bulgarien vollständig neutral verhalten. Infolge der Ereignisse in Bulgarien hat die rumäni-

sche Regierung beschlossen, eine Verschiebung der Konferenz der Mächte der Kleinen Entente vom 3. auf den 28. Mai zu beantragen. Die rumänische Grenze ist gegen Bulgarien gesperrt, damit das Eindringen der Flüchtlinge in Rumänien verhindert werde. Die rumänische Regierung hat auch die Auslieferung der bulgarischen Kommunisten beschlossen.

Das Königspaar wieder in Beograd.

Beograd, 24. April. Das Königspaar ist heute nachts in Beograd eingetroffen. Der König mußte seinen Aufenthalt in Jibke wegen der wichtigen Ereignisse in Bulgarien unterbrechen. Heute wurde Außenminister Ninčić in einer längeren Audienz empfan-

gen. Er erstattete dem Könige ausführlichen Bericht über die Vorgänge in Bulgarien, besonders über die neuesten gegen Jugoslawien gerichteten Erklärungen der bulgarischen Regierung.

Ultimatum des amerikanischen Bankierverbandes an Deutschland?

London, 24. April. (Wolff.) Der New Yorker Berichterstatter der „Westminster Gazette“ meldet, der amerikanische Bankierverband habe an den deutschen Außenminister Doktor Stresemann ein Telegramm gerichtet, worin ihm mitgeteilt wird, daß sämtliche Kredite an Deutschland eingestellt würden, falls Hindenburg zum Präsidenten gewählt werden sollte. (Anmerkung des Wolffbüros: Nach Informationen bei den maßgebenden Stellen ist ein solches Telegramm bisher nicht eingetroffen.)

Todorow über das Regime Cankow.

Beograd, 24. April. Der ehemalige bulgarische Gesandte und Führer der bulgarischen Emigranten, Todorow, erklärte, daß die Entwicklung des Bolschewismus in Bulgarien

gerliche Regime Cankow triumphiert, aber der Triumph ist zu einseitig und zu blutig, um bei den Freunden des Staates und des Volkes Freude zu erwecken.

Die Hoffnung, daß sich Bulgarien selbst helfen könnte, kann nicht leicht vergehen. Und diese Hoffnungslosigkeit erweckt bei den Freunden des Volkes diesseits des Timok die

Vorstellung, es könnte nur anders werden, wenn auch die Bulgaren den Weg zur Vereinigung mit ihren im Staate der Serben, Kroaten und Slowenen bereits vereinigten Brudervölkern finden würden. Stambulski war ein Freund und Anhänger dieser Idee, aber er fand das erwünschte Gegenkommen nicht.

Dr. Benes in Warschau.



Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benes weist augenblicklich in Warschau zur Abschließung eines Handels- und Schiedsgerichtsvertrages, der eine neue Ära der tschechisch-polnischen Beziehungen einleiten soll. Im Mai wird Dr. Benes auch dem österreichischen Bundespräsidenten einen offiziellen Besuch abstatten.

nur ein Resultat der Gewalttaten des jetzigen Regimes Cankow sei. Es läge nicht nur Gewalt gegen das Volk, sondern bedrohe auch die Ruhe und Ordnung der Nachbarstaaten. Die Erklärungen der bulgarischen Minister, die Jugoslawien für die jüngsten Ereignisse verantwortlich machen, beweisen nur, daß sich Sofia auf eine moralische und militärische Revanche gegen Jugoslawien vorbereite.

Mitteleuropas Wiederaufbau.

„Abkündigung der Beschränkungen der Ein- und Ausfuhr.“

Genf, 23. April. Das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes hat mit Genehmigung des Völkerbundesrates seinerzeit beschlossen, für die Verhandlungen über den wirtschaftlichen Wiederaufbau Mitteleuropas, die hier am 20. Mai beginnen werden, die Regierungen Österreichs, Jugoslawiens und Ungarns aufzufordern, einen Beisitzer zu ernennen. Der Wiederaufbau Mitteleuropas wird beim Völkerbund offiziell unter der Bezeichnung „Abkündigung der Beschränkungen der Ein- und Ausfuhr“ geführt und hat den hauptsächlichsten Zweck, Österreich wirtschaftlich lebensfähig zu machen, wie man es staatsfinanziell durch das Sanierungswerk getan hat.

Börsenbericht.

Zürich, 24. April. (Schlußkurse). Paris 26.95, Beograd 8.30, London 24.82, Prag 15.325, Mailand 21.225, New York 516.50, Wien 0.00728.

Zagreb, 24. April. (Schlußkurse). Paris 330, Zürich 1203.60—1213.60, London 298 bis 301, Wien 0.0869—0.0889, Prag 183.50 bis 186.50, Mailand 254.80—257.80, New York 61.80—62.80.

Golzbörse.

Ljubljana, 24. April. Bretter 25 mm, Grenzstation, Ware 588, Eichenstiele 4—9 Meter lang, 25—60 cm, franko Grenzstation 1400 Geld, Fichten- und Tannensäge 25 cm Durchmesser, Verladestation 250 Geld. Zerr-eichenstiele 25 cm Durchmesser, Verladestation 18 Geld, 18 Ware, Pappstiele 380 Geld, 380 Ware.

Bolitische Notizen.

— **Tschischerin zu den Ereignissen in Bulgarien.** Eine amerikanische Nachrichtenagentur hatte an den Volkskommissar des Neukaiser Tschischerin das Ersuchen gerichtet, sich über eine ihr zugekommene angebliche Erklärung des bulgarischen Ministerpräsidenten Cankow zu äußern, worin die Sowjetregierung beschuldigt wird, die jüngsten Ereignisse in Sofia inspiriert zu haben. In seiner Antwort erklärte Tschischerin in kategorischer Weise, daß jeder Versuch, die Explosion in Sofia mit der Tätigkeit oder dem Einfluß der Sowjetregierung in Verbindung zu bringen, von Anfang bis zu Ende eine Erfindung darstellt und daß zwischen der Sowjetregierung und der Explosion in Sofia keinerlei Zusammenhang besteht.

— **Briand will mit Deutschland direkt verhandeln.** Der „Matin“ meldet, daß Briand bereit sei, mit Deutschland in direkte Verhandlungen über die Sicherheitsfrage einzutreten. Damit ist der Standpunkt Herriots, der bekanntlich anfangs erklärte, daß Deutschland in den Völkerbund eintreten müsse, bevor man mit ihm Verhandlungen über die Sicherheitsfrage führen könne, als aufgegeben zu betrachten.

— **Scheitern der Mission Vandervelde?** Aus Brüssel wird berichtet: Die Rechtsparlamenten haben beschlossen, daß, da das sozialistische Programm mit ihrem eigenen Programm unvereinbar sei, für sie jegliche Zusammenarbeit mit den Sozialisten unmöglich sei. Diese Tagesordnung ist den Sozialisten mitgeteilt worden. Da nunmehr sowohl die Liberalen als auch die Katholiken Vandervelde die Mitarbeit verweigert haben, bleibt ihm nur noch eine Minderheitsregierung nach dem Muster der MacDonald-Regierung in England oder der Verzicht auf die Regierungsbildung übrig.

— **Aufstand in Angola.** Wie aus Lissabon gemeldet wird, traf im Kolonialministerium die Nachricht ein, daß in der portugiesischen Kolonie Angola ein Aufstand ausgebrochen sei. Von Lissabon sind Verstärkungen nach Angola abgegangen.

Tagesschau.

1. **Italienfeindliche Studentendemonstrationen in Lubiana.** Aus Lubiana wird gemeldet: Da die italienischen Behörden in Triest den Professor der Philosophie an der hiesigen Universität Dr. Franz Weber, der in Triest einen rein wissenschaftlichen Vortrag halten wollte, auf Betreiben der Faschisten verhaften ließen, ihn im Gefängnis wie einen gemeinen Verbrecher behandeln und erst auf Betreiben des jugoslawischen Konsuls freilassen, veranstaltete die hiesige akademische Jugend gestern Abend vor dem Universitätsgebäude eine Protestversammlung. Nach der Protestversammlung zogen die Teilnehmer durch die Selenburgova ulica und wollten vor das italienische Konsulat, das sich im Gebäude der Adriatischen Bank befindet.

Eine starke Polizeibeamtung hinderte sie daran. Die Akademiker, die ihren Gefühlen durch scharfe Protestrufe gegen Italien Ausdruck geben, konnten von der Polizei nicht abgedrängt werden, obwohl es den Akademikern nicht gelang, vor das Konsulat zu gelangen. Erst eine Abteilung Gendarmerie drückte sie bis zum Kasino ab, wo sich die Akademiker jedoch nicht zerstreuten, sondern versammelt blieben. Zu ernstlichen Zusammenstößen ist es nicht gekommen. Erst spät Abends war die Demonstration beendet.

2. **Das größte Hotel in Jugoslawien.** Vergangenen Mittwoch wurde in Zagreb das neuerbaute Hotel „Espanade“, welches als das größte Hotel in unserem Staate gilt, feierlich eröffnet. Das Hotel befindet sich in der Nähe des Hauptbahnhofes und ist mit allem modernen Komfort ausgestattet. Außer den umfangreichen Restaurationsräumen besitzt das Hotel einen großen Konzert- und einen Versammlungsraum. Mit dem Bau wurde im Frühjahr 1923 begonnen. Die Bauarbeiten leitete der Architekt D. Sunfo. Täglich waren 250 Arbeiter beschäftigt. Verbraucht wurden insgesamt 3000 Waggons Baumaterial. Das Gebäude erstreckt sich auf 60.000 Quadratmetern und hat eine Hand- und automatische Telefonzentrale. Für die Beleuchtung sorgen 3000 Glühlampen. Die Fremdenzimmer sind für 500 Gäste eingerichtet. Durch die Eröffnung dieses Hotels hat der Zagreber Fremdenverkehr viel gewonnen und die Wohnungsverhältnisse für die Durchreisenden wurde dadurch erheblich gemildert. In der Eröffnungsfeier nahmen auch zahlreiche Vertreter der Behörden und Korporationen teil.

3. **Staatliche Unterstüzungen für das Gewerbe.** Der Obergespan in Maribor hat der Allgemeinen Gewerbevereinschaft in St. Lenart 1500 und dem Gewerbeverein in Kostanj 5000 Dinar als staatliche Unterstüzung angewiesen.

4. **Ein langer Tunnel unter dem Stifferjoch.** Die „Innsbrucker Nachrichten“ melden aus Rom, daß die Vorarbeiten für den Bau einer Ortlerbahn von der italienischen Regierung neuerdings eifrig betrieben werden. Es soll ein 14 Kilometer langer Tunnel unter dem Stifferjoch zwischen Bormio und Comagoi hergestellt werden. Man beabsichtigt, die Strecke Bogen—Meran—Mals für einen modernen Schnellzugsverkehr einzurichten. Gleichzeitig soll an Oesterreich die Aufforderung ergehen, die im Friedensvertrag vorgesehene Anschlußstrecke Mals—Landeck zu bauen.

5. **Eine Geistervilla in Rom.** Der Advokat Pitaiolo hat bei der Polizei die Anzeige erstattet, daß in seiner Villa Geister ihr Unwesen trieben. Tische und Stühle werden in die Luft geschleudert und fliegen dann mit großem Getöse zu Boden. Die Schubladen und die Türen der Kasten werden aufgemacht, Kleider und Utensilien fliegen in der Wohnung umher. Vor acht Tagen ereignete sich in der Wohnung ein sonderbares Schauspiel: Vom Küchentisch flogen der Gattin des Advokaten nacheinander fünf Artischoken ins Gesicht, während gleichzeitig alle Sessel wild

zu tanzen angingen. Ein Kasten konnte nicht zugemacht werden und als der Advokat ihn mit Nägeln schloß, flogen sogar diese weg und der Kasten stand wieder offen da. Dieses Umwesen der Geister brachte in dem ganzen Vierte das Volk zum Aufbruch. Die Polizei hat eine Untersuchung angeordnet. Journalisten haben den Advokaten aufgesucht und sind selbst Zeugen dieser spiritistischen Phänomene geworden. Im Hause des Advokaten befindet sich ein Kater, der die größte Aufmerksamkeit auf sich lenkt, denn in seiner Anwesenheit mehrten sich diese Erscheinungen, während, wenn er aus dem Hause ist, alles wieder zur Ruhe kommt. Die gesamte Presse beschäftigt sich in spaltenlangen Artikeln mit der Geistervilla.

6. **Ausgrabungen in Indien.** Bei ihren letzten Ausgrabungen im Indusdal im Jahre 1924 machten die Engländer aufsehenerregende Entdeckungen. Sie fanden namentlich unter einem alten buddhistischen Tempel in Mohenja-Daro und an einem anderen Orte, der Harappa heißt, die Reste der Bauten, die viele Jahrhunderte älter als alle bisher in Indien gemachten Funde sind. Man fand auch vielfarbige Vasen, Tier- und Menschendarstellungen, sowie bis zu 50 Pfund wiegende „Steinringe“, Kupferbarren mit unbekannten Zeichen und endlich kleine Tafeln mit verschiedenen Schreibzeichen und Darstellungen eines Dämons, eines Einhorns usw. Das alles war für Indien ganz neu, und weder die Leiter der Ausgrabungen, noch Sir John Marshall, der Chef des archäologischen Dienstes in Indien, wußten Bescheid. Alles Näheres blieb erfolglos. Endlich wandte man sich an die Ägyptologen, und der bekannte englische Professor Sayce und der Direktor des Britischen Museums Good schen. Da es sich hier um Reste der sumerischen Kultur handelte, jener Kultur eines noch Masse unbekannten Volkes, das vor den Semiten, drei Jahrtausende vor Christus, die Grundlagen der babylonisch-assyrischen und damit auch unserer Kultur in Mesopotamien schuf. Die sogenannten „Ringe“, das heißt Keulen, die emailierten Ziegel, waren den Gelehrten schon aus den süd-babylonischen Ausgrabungen bekannt, die Ziffern und Zeichen aus den französischen Ausgrabungen in Persien (sogenannte proto-elamische Kultur). Diese Entdeckung, die den Zusammenhang zwischen ältesten Mittelmeer-Kulturen und denen Indiens wiederherstellt, kann zu ungeahnten Möglichkeiten in der Vorgeschichte der Völker führen.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 24. April.

m. **Trauung.** Samstag, den 19. d. M., fand in Maribor die Trauung des Herrn Franz Notar, Richter in Rogaska Slatina, mit Fräulein Marie Sladnik, Postbeamtin in Maribor, statt. Dem neuvermählten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Evangelisches.** Am Sonntag, den 23. d. M., um 10 Uhr vormittags findet in der evangelischen Christuskirche ein Gemeindegottes-

dienst statt. Anschließend daran um 11 Uhr sammeln sich die Kinder zum Jugendgottesdienste.

m. **Das neue Rettungsauto schon in Funktion!** Das am Dienstag, den 22. d. M., aus Graz überführte neue Rettungsauto trat bereits gestern in den Dienst. Auf der ersten Dienstreise wurde der an Blinddarm erkrankte Student Mirko Vorger aus seiner Wohnung ins Allgemeine Krankenhaus überführt. — Die Rettungsabteilung verfügt nunmehr über zwei Rettungsautomobile, die der Allgemeinheit gute Dienste leisten werden. Es wäre nur zu wünschen, daß die Bevölkerung durch reichliche Spenden bei der Tilgung der durch die Anschaffung des neuen Rettungsautos entstandenen Schulden mitzuhelfen und somit unsere wackere Wehr einer großen Last entbindet. Die Automobile dienen nicht nur den Stadtbewohnern, sondern, wie die Unglücksfälle in den letzten Tagen am besten beweisen, auch den breiteren Schichten aus der Umgebung. Es wäre daher auch Pflicht dieser Kreise, die Feuerwehr und deren Rettungsabteilung tatkräftig zu unterstützen.

m. **Schwerer Unfall.** Donnerstag, den 23. d. M., ereignete sich in Jarenina bei Maribor ein schwerer Unfall, dem der 53jährige Arbeiter Johann Herzer zum Opfer fiel. Er fuhr mit einem, mit Ziegeln schwer beladenen Wagen. Auf der aufgeweichten Straße glitt er aus und fiel unter den Wagen. Die beiden Hinterräder gingen über seine Brust, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt. Die hiesige Rettungsabteilung leistete dem Schwerverletzten die erste Hilfe und überführte ihn ins Allgemeine Krankenhaus. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

m. **Die Ortsgruppe des Invalidenverbandes in Maribor** verteilte an folgende bedürftige Mitglieder Unterstüzungen: M. Madnik, Smolnik bei Ruše, 150; Anna Cagran, Pobrežje, 150; M. Cerar, Maribor, 100; Anton Pucorja, Maribor, 100; C. Rat, Studenci, 75; Anton Golob, Kamnica, 50; M. Milinarič, Maribor, 50; Th. Gradisnik, Kamnica, 50; J. Horvat in Maribor 100 Dinar. — Der Invalide M. Rapčič aus Ruše erhält über Vorschlag der Ortsgruppe vom Zentralverbande in Lubiana eine Anleihe von 2000 Dinar für die Ueberföhrung von Ruše nach Dolina Lenčava, wo ihr von der Agrardirektion Geld zugewiesen wurde. — Die Not unter den Kriegsgesperrten ist immer größer. Die Organisation erjucht barmherzige Menschen, ihr durch Spenden, sei es in Geld, Kleibern oder Lebensmitteln auszuweichen, um das Elend wenigstens teilweise mildern zu können. Viele Mütter möchten ihre Kinder gerne zur Ernährung senden, müssen dies jedoch unterlassen, da die Kinder buchstäblich naht sind. Es ist zu hoffen, daß diese Bitte nicht unerhört bleibt, da der Öffentlichkeit ja bekannt ist, daß die Invalidenfrage schon durch 6 Jahre hindurch „erledigt“ wird, bis heute jedoch noch immer keiner befriedigenden Erledigung zugeführt wurde, während Tausende von unglücklichen Kriegsgesperrten Not und Elend leiden.

„Die drei schönen Bernhaufens.“

Roman von Fr. Schue.

80 (Nachdruck verboten.)

Es ging nahe auf Mitternacht. Gisela stand auf.

Er hielt die ihm gereichte Mädchenhand fest. „Gisela, darf ich es aussprechen, daß auch ich mich nach Ihnen geseht habe?“

Sie erschrak vor dem heißen Strahl, der aus seinen Augen brach, sie erschrak vor dem Beben seiner Stimme.

Er drückte seine Lippen auf ihre Hand, und dann legte er den Arm um sie. „Gisela, meine Braut — und bald mein geliebtes Weib!“ Er zog sie zu sich heran.

Die Ueberraschung übermächtigte sie. Dann aber kam sie zu sich. „Nein — nein!“ schrie sie auf — und wie gesagt stoh sie aus dem Zimmer.

Ungeklärt schlug ihr Herz. Dieser Augenblick hatte ihr verraten, daß er nicht bloß eine Mutter für sein Kind in ihr gesucht — nein, auch ein liebes und geliebtes Weib.

Wer das konnte sie ihm nimmer werden! Sie saß auf ihrem Bett, den Kopf vornüber geneigt, die Hände verzweiflungsvoll zwischen den Änien pressend.

„Mein Gott!“ stöhnte sie, „was soll nun werden?“ Sie rief sich die letzte verlebte

Stunde mit Kartern zurück. Zu ihm nur gehörte sie; sich innerlich ganz von ihm zu lösen, das vermochte sie niemals. Ihre sehnsüchtige Liebe galt ihm allein. Und wenn Doktor Heimrod mehr als ihre Sympathie verlangte, mußte sie ihm die Wahrheit sagen. Seinem Kinde eine Mutter und seinem Hause eine Hausfrau zu sein, das würde sie können, daß er aber mehr und anders für sie suchte, hatte ganz außer Berechnung bei ihr gestanden — das erschwerte ihr Opfer, machte es ihr unmöglich.

Da blieb ihr nur eines: sie mußte sein Haus verlassen, das ihr eine vertraute Heimstätte geworden, seine Liebe trieb sie von dannen, so schmerzhaft es ihr auch war!

Au den nächsten zwei Tagen sah Gisela Heimrod nur ganz flüchtig. Ihr war, als wüßte er ihr aus. Sie aber klammerte sich mit leidenschaftlicher Innigkeit an sie und ging ihr kaum von der Seite.

Am Abend des dritten Tages brachte das Stubenmädchen die letzte Post herein, während man beim Abendessen saß. Ein Brief für Gisela war darunter. Sie öffnete ihn, und ein Umschlag, mit Bleistift von Thoras Hand an sie adressiert, fiel ihr entgegen. Der Absender war der Oberarzt des Elisabeth-Hospitals, der ihr versprochen hatte, ihr Nachricht über das Befinden der Schwester zu geben. Begierig überflog sie die wenigen Zeilen.

Dann stand sie plötzlich auf und wankte ins Nebenzimmer.

Befragt eilte Heimrod ihr nach. „Haben Sie schlechte Nachrichten bekommen?“

Sie reichte ihm stumm den Brief. Er las:

„Gnädige Gräfin, leider muß ich der Ueberbringer einer traurigen Nachricht sein. Nachdem Frau Kommerzienrat Dosemann sich soweit erholt hatte, daß ihr Aufenthalt bei uns überflüssig geworden war, fanden wir sie heute Morgen tot auf ihrem Bett. Und ich darf Ihnen nicht verhehlen: Uns trifft keine Schuld — sie wollte sterben! In der Nacht hat sie sich die Pulsadern geöffnet. Einlegender Brief gibt Ihnen vielleicht näheren Aufschluß. Noch niemals, Gräfin, ist mir eine berufliche Mitteilung zu machen so schwer geworden wie heute. Darf ich Sie meiner innigsten Teilnahme versichern?“

Tieferschüttelt sah Heimrod auf Gisela, die, an allen Gliedern zitternd, dülter vor sich hinstarrte. Er reichte ihr ein Glas Wein, das sie mechanisch austrank.

Nun hatte Thora doch erreicht, was ihr das erste Mal schlaggeschlagen war!

Endlich entschloß sich Gisela, den letzten Gruß der Schwester zu lesen.

„Meine liebe Große, Du schiedest mit den Worten von mir: „Ich komme bald wieder!“ Du hast wohl nicht geahnt wie bald es sein würde! Ich wußte es.“

Ich habe Euch Lieben alle noch einmal gesehen, hab' Euch „Lebewohl“ gesagt und kann nun ruhig schlafen gehen und ausruhen von meines Lebens Qual. Ich gehe gern in das Reich der Schatten. Mein Leben war ja nur immer ein Leben im Schatten. Da hast mich einst davorn gewarnt, aber ich habe nicht auf Dich hören wollen. Ich bin jetzt ganz ruhig und gesund. Ich habe ihn ja noch einmal gesehen und gesprochen. Diese Begegnung wollte ich mit mir nehmen. Du wirst ihn unaussprechlich geliebt haben! Und es ihm einen letzten Gruß. Sage ihm, daß ich ihn unaussprechlich geliebt habe! Und er soll weiter seinen Weg ins Sonnenland gehen, wohin ich ihn so gerne begleitet hätte, wenn ich über mich hinausgelohnt hätte!

Gib ihm ein Bild von mir — aber eines aus meiner Mädchenzeit, als der andere noch nicht teil an mir hatte.

Ich schreibe ihm nicht selbst, sonst würde ich doch verjagen im letzten Augenblick, denn für ihn hätte ich noch gerne gelebt. Aber es kann nicht sein. Selbst wenn ich den Mut gefunden hätte, von meinem Manne zu gehen — er hätte keine Schonung für uns gehabt, das Vergehen unseres Vaters wäre offenbar geworden.

Und da mein Leben doch nutzlos ist, will ich es gern zum Opfer bringen!

(Fortsetzung folgt.)

den müssen und die meisten dem Hungertode preisgegeben sind.

m. Diebstähle auf dem alten städtischen Friedhofe. Auf dem alten städtischen Friedhofe in der Strozmajerjeva ulica häufen sich in letzter Zeit wieder verschiedene Diebstähle. Während es die Diebe seinerzeit hauptsächlich auf die alten Grabsteine abgesehen hatten, scheinen sie sich nunmehr auf Altsteine verlegt zu haben. Es sollen schon ganze eiserne Gitter und Einzäunungen verschwunden sein. Gestern bemerkte eine dort wohnende Frau zwei unbekannte Männer, welche mehrere Grablampen abmontierten und davon trugen.

m. Vandalismus im Stadtpark. Trotz der wiederholten Mahnungen ereignen sich immer wieder Fälle vandalischer Verwüstung der Anlagen im Stadtpark. Einzelne Blumenbeete sind ihres Schmuckes schon fast vollkommen beraubt; manche Büsche sind sogar blühende Zweige ab. Um diesen skandalösen Zuständen Einhalt zu bieten, hat sich die Polizei entschlossen, die Bäume im Stadtpark zu vermehren und jeden Zerstörer einer unumkehrlichen Strafe zuzuführen. Außerdem werden die Namen der Täter in den Zeitungen veröffentlicht werden.

m. Eine Diebin festgenommen. Vor einigen Tagen verschwand die Wadl des Kaufmannes Josip in Janzev vrh bei Brezno, Mähara. Nach ihrem Abgang bemerkte der Kaufmann, daß gleichzeitig auch eine größere Menge verschiedener Manufakturwaren verschwunden war. Der Verdacht fiel sofort auf die verschwundene Dienstmagd, da die Nachforschungen ergaben, daß sie schon öfters wegen verschiedener Diebstähle vorbestraft war. Den Nachforschungen der Polizei gelang es, die Diebin in Maribor auszuforschen und festzunehmen. Sie gestand die Tat ein und wurde dem Gerichte eingeliefert.

m. Wetterbericht. Maribor, 24. April 8 Uhr früh. Luftdruck: 734; Barometerstand: 741; Thermohydrokop +10; Maximaltemperatur: +9; Minimaltemperatur: +5; Dunstdruck: 9 Millimeter; Windrichtung: 0; Bewölkung: 4; Niederschlag: 0.

• Café Stadtpark. Von heute an spielt das ausgezeichnete Duo Karl-Mirko von 21 bis halb 3 Uhr. Sonntag bei schöner Witterung auch nachmittags von 16 bis 18 Uhr. 4000

Journalistenklub in Maribor.

Austritt aus der Organisation. Herr Franz Piric ist aus dem hiesigen Journalistenklub und aus dem Verbands der jugoslawischen Journalisten ausgetreten und möge daher im Verzeichnis der Berufsjournalisten, welches allen hiesigen Behörden zugesandt wurde, gestrichen werden.

Mieterverein in Maribor — Pressesperre. Die Generalversammlung des Mietervereines in Maribor hat auf ihrer außerordentlichen Generalversammlung am 19. d. der Presse, bezw. den Redaktionen wegen der Berichterstattung über das Wirken des Vereines, bezw. seiner Funktionäre den Tadel ausgesprochen. Der Journalistenklub in Maribor hat auf seiner Sitzung am 23. d. dieses unqualifizierte und einzig dastehende Vorgehen einstimmig verurteilt und zum Schutze der Standesinteressen der Berufsjournalisten über den genannten Verein die Pressesperre verhängt. So lange der Verein auf einer öffentlichen Versammlung den Tadel nicht widerruft, wird kein Blatt irgendwelchen Verichts von diesem Vereine veröffentlicht.

Nachrichten aus Selje.

c. Jahrmakr in Bojniz. Am 20. d. fand in Bojniz der Jahrmakr statt. Der Markt war sehr gut besucht und ebenso gut besucht, der materielle Erfolg ließ jedoch zu wünschen übrig. Besser haben die Viehhändler abgeschnitten. Es wurden insgesamt 410 Kinder, 52 Schafe, 8 Ziegen und 42 Pferde aufgetrieben. Gehandelt wurden: prima Ochsen 8,50 bis 10, secunda (auch Zuchtochsen) 7 bis 9, Mastkälber 8,50 bis 10, Kühe 6 bis 7,50 Dinar per Kilogramm Lebendgewicht. Verkauft wurden nach Italien 2 Waggons Zuchtochsen, während heimische Käufer nur in geringer Zahl vertreten waren. Im allgemeinen war der Verkehr ziemlich flau.

c. Ein vergesslicher Kaufmann. Dieser Tage fuhr ein Holzhändler nach Erledigung seiner Geschäfte mit dem Postauto von Moztirje

zur Bahn. Erst in Rečica o. Pali nahm er den Verlust seiner Reisetasche wahr. In der Tasche sollen sich angeblich 80.000 Dinar befunden haben. Nach erfolglos durchsuchung des Autos fiel es dem Verlustträger erst ein, die Tasche in einem Hotel in Moztirje vergessen zu haben. Im letzten Moment wurde der Chauffeur zur Umkehr bewogen und konnte der vergessliche Kaufmann, der die Tasche mit dem Inhalte im Hotel tatsächlich vorfindet, noch den Zug erreichen.

c. Auerhahnjagd. Aus dem Oberamtale wird uns berichtet, daß im dortigen Gebirge, speziell in den Prager Alpen Auerhähne in großer Zahl vorhanden sind. Ein Waldhüter sah kürzlich auf einem Baume sieben kapitale Exemplare, die um den Bestand stritten. Nachdem der Auerhahn mit dem kleinen Stammesgenossen, dem Schildhahn, auf Kriessfuß lebt und ihn überall hartnäckig verfolgt, kommt dieser viel vorzüglichere Minnesänger in geringerer Anzahl vor. Der Auerhahn hat mit dem Balzen bereits mit 1. April begonnen, während der Schildhahn erst mit 1. Mai seine Liebeslieder anzustimmen beginnt. Die Jagd auf den Auerhahn ist viel erfolgversprechender, weil er bei weitem nicht so misstrauisch und vorsichtig ist, als der Schildhahn.

Theater und Kunst.

Nationaltheater in Maribor.

Reperioire:
Samstag, den 25. April: Die drei Schwestern. Ab. A.
Sonntag, den 26. April: Die Witwe Reinta. (Coupons).
Montag, den 27. April: Geschlossen.
Dienstag, den 28. April: Die drei Schwestern. Ab. D. (Coupons).

+ Die komische Oper „Martha“ auf unserer Bühne. Wegen Erkrankung der Frau Mitrovic, die die Titelfigur in der Oper „Tosca“ inne hat, mußte das Studium der Oper unterbrochen werden. Gegenwärtig wird die komische Oper „Martha“ einstudiert, in der Frä. Vladimir die Martha singen wird. Außerdem wirken noch die Herren Petrovski, Gvozden, Zanko, Oskanli und Frä. Petek mit. Die Regie liegt in den Händen des Operndirektors, Herrn Mitrovic. Diese äußerst melodische deutsche Oper wird zweifellos auch bei uns mit Beifall aufgenommen werden, nachdem sie ihren Weg schon über alle großen Bühnen mit Erfolg genommen hat.

Kino.

Burg-Kino. Von Mittwoch bis Samstag der zweite Teil der „Mabelungen“: „Erlkönigs Nachbarn“.

Stadt-Kino. „Groß Cohn“, ein herrliches Drama in 7 Akten, nach dem gleichnamigen Roman von Paul Langenheide, wird Freitag, Samstag, Sonntag und Montag vorgeführt.

Sport.

: Ein Wunderauto, das 320 Kilometer in der Stunde zurücklegt? Ueber ein Wunderauto, das angeblich schneller fährt, als das schnellste Flugzeug fliegen kann, meldet das „Berliner Tageblatt“ aus London: Malcolm Campbell, der bekannte englische Rennfahrer, hat im geheimen einen Rennwagen, mit dem er den Weltrekord zu schlagen gedenkt. Er beabsichtigt, in seinen Rennwagen einen Flugzeugmotor einzubauen, der nicht weniger als 600 Pferdekraft entwickeln soll, obgleich er nur 800 Pfund wiegt. Der Rennfahrer meint, daß er mit diesem Wagen eine Stundengeschwindigkeit von 200 englischen Meilen — über 320 Kilometer erreichen werde. Mit dieser Geschwindigkeit würde Campbell auf seinem Auto das schnellste englische Flugzeug hinter sich lassen.

: Länderspieltage Jugoslawien — Türkei. Am 21. Mai findet das Länderspiel zwischen Jugoslawien und einer türkischen Auswahlmannschaft statt.

: Handball-Wettspiel Zagreb — Ljubljana. Am 26. d. wird das Städterwettspiel Zagreb-Ljubljana ausgetragen, dessen Resultat mit größtem Interesse erwartet wird, da indessen sowohl die Zagreber wie auch die Ljubljanaer Mannschaft gute Fortschritte gemacht haben.

Volkswirtschaft.

Der Saatensand in Europa.

Zum amerikanischen Weizenimport.
Man war durch die Berichte, die aus Amerika über die allgemeine, ja bis zu einem gewissen Grade für die breiten Volksmassen katastrophale Weizenharste, gewohnt, seine Blicke auf die Chicagoer Kursberichte zu lenken und den amerikanischen Berichten mit Interesse zu folgen. Nun ist ja die Ernte in Argentinien, Indien und Australien schon längst im Drusch und bei uns bedeckt bereits hoffnungsvolles Grün die weiten Felder. Hat auch der schneearme Winter in dieser Beziehung zur Befürchtung Anlaß gegeben, daß der Wassermangel der jungen Saat Schaden wird, so hat doch die Natur ihren Fehler verbessert und Veräurtes nachgeholt. Der kurz nach den Opfern in Mitteleuropa eingesezte Witterungsumschlag mit reichlichem Regen und strahlendem Sonnenschein in den Regengüssen kam der mitteleuropäischen Landwirtschaft sehr gelegen, wenn auch aus begreiflichen Gründen vor einem Optimismus zu warnen ist. Sehr lehrreich zur Beurteilung der kommenden Preisbildungen im Handel mit Brotfrucht sind die Saatensandberichte, die in den verschiedenen Tagesblättern veröffentlicht werden.

Aus Amerika wird berichtet, daß der Stand des Korns um ein halbes Prozent besser sei als im Vorjahr, daß aber dagegen der Stand des Weizens eine Verschlechterung um zirka 15 Prozent aufweise. — Argentinien meldet nun auch, daß seine Weizenerte neuer 5,2 Millionen Tonnen gegen 6,7 Millionen Tonnen im Vorjahre ergeben habe. Diese niedrigeren Ziffern rührt, wie schon an dieser Stelle einmal erwähnt wurde, von der Trockenheit im Herbst (Blütezeit des Getreides in Argentinien) her. — Nach der Qualifikation des Saatensandes an der Börse (4 = gut, 3 = mittel) geben die pekuniären Börsen den Saatensand in Polen die Noten 3,3 für Weizen und 3,5 für Korn. — Rumänien, das jetzt über 1500 Waggons Weizen unter der Bedingung zur Einfuhr freigibt, daß drei Viertel der Menge gemahlen wieder ausgeführt werden müssen, hat einen Saatensand, der mit „mehr als befriedigend“ bezeichnet wird. Wie wir aus den Blättern entnehmen, sind dem Beispiel Jugoslawiens, das den billigen amerikanischen Weizen, der franko Rakel sich auf 4,5 Dinar stellt, in großen Mengen einführt, zahlreiche andere Staaten gefolgt. Zuerst waren es die Ungarn, die ihrer Mühlenindustrie amerikanischen Weizen zuzuführen. Nach Jugoslawien gab auch Rumänien, wie oben erwähnt, die Weizeninfuhr frei und nun kommt Spanien, welches die Einfuhr von 30.000 Tonnen Weizen bereits gestattet hat, während wegen der Einfuhr weiterer 30.000 Tonnen noch Verhandlungen gepflogen werden.

Mit dem Auftreten amerikanischen Weizens in Europa und seiner Konkurrenzfähigkeit mit europäischem Weizen treten die vorwiegend agrarisch eingerichteten Staaten in eine neue Geschäftszone, auf die schon vor Jahren in den Blättern deutlich und eindringlich hingewiesen wurde. So wie es heute der Weizen ist, der sich für die landwirtschaftlichen Länder (z. B. Österreich) billiger stellt, als der Weizen aus der Nachbarhaft, so kann es morgen das Gett, der Mais und das Vieh sein, die die kontinentalen Preise schlagen. Scheut auch die Gefahr momentan noch nicht so nahe, so wird sie dann mit Behemung hereinbrechen, wenn erst wieder Rußland als Wettbewerber mit Amerika auf dem europäischen Markte erscheinen wird.

X Der Wittertarif auf der Lokalbahn Slovanska Bistrica. Wie wir bereits berichteten, herrschen bei der Lokalbahn, von der Hauptstation bis zur Stadt, geradezu desolaten Verhältnisse. Wie nun verlautet, wurden auch seitens der Handels- und Gewerbetammer in Ljubljana Schritte unternommen, um diesen unhaltbaren Verhältnissen ein Ende zu bereiten. An die Generalisenbahndirektion in Beograd wurde eine ausführliche Eingabe gerichtet, worin diese Verhältnisse geschildert werden und der Ausgleich mit den Tarifen der Staatsbahn Maribor-Ljubljana gefordert wird. Dabei wird auch die Tatsache hervorgehoben, daß der Wittertarif mit Wagen billiger zu stehen kommt als der Bahn. Hoffentlich wird nunmehr die Sache einer baldigen Erledigung zugeführt werden.

X Vor der 4. Zagreber Mustermesse. In den Messehallen und Pavillons des „Zagrebački zbor“ wird bereits seit einigen Tagen mit voller Kraft gearbeitet. Dieses Jahr wird

die Anzahl der privaten Pavillons, die teilweise jetzt fertiggestellt werden, größer als auf den vergangenen Zagreber Messen sein. In den großen Messehallen geht es auch überall lebhaft zu — Tischler, Tapezierer und Maler richten und dekorieren die Ausstellungsplätze. Die Waren werden eingeführt und in den Kojen verteilt, die Maschinen montiert man bereits, wie auch die anderen massiven Ausstellungsobjekte. Was die Anzahl der diesjährigen Aussteller betrifft, so sind deren über 600 angemeldet. Am zahlreichsten ist diesmal die Metallgruppe vertreten, danach kommen Textilien, chemische Produkte, Leder usw. Besonders ist die Qualität der neuer ausgetesteten Waren hervorzuheben, die jene der früheren Messen bedeutend übersteigt und von Jahr zu Jahr eine bessere wird. Eine sehenswürdigste Neuigkeit wird dieses Jahr der belgische Pavillon bilden, worin die bekanntesten Firmen, namentlich aus der Eisenbranche, ihre hochwertigen Produkte ausstellen werden. Bis Samstag abends müssen alle Arbeiten vollendet werden, da die Eröffnung der Messe am Sonntag den 26. d. um 9 Uhr früh stattfindet. Für Freitag abends wurden von der Messeleitung die Pressevertreter zur Besichtigung der Eröffnungsvorbereiten eingeladen.

Aus aller Welt.

General Hanneken 7.

Vor einigen Tagen ist General Hanneken in Tientsin gestorben. Mit ihm verliert das Deutschland einen seiner bedeutendsten Pioniere in Ostasien. Ende der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts kam v. Hanneken auf den Ruf des Generalgouverneurs von Tschili Li-Hung-Schang nach China, reorganisierte die Militärschule und baute die ersten Befestigungen in Port Arthur und Wei-hai-wei. Im chinesisch-japanischen Krieg wurde er Truppentransporter, auf dem Hanneken mit chinesischen Truppen nach Tschernulpo ging, von den Japanern torpediert und Hanneken mit wenigen Soldaten nach zwanzigstündigem Schwimmen von dem deutschen Kriegsschiff „Jitiss“ gerettet. In der Mündung des Jaluflusses von der japanischen Flotte angegriffen, erreichte er durch rücksichtsloses Durchgehen, daß die Chinesen einen schönen Sieg erfochten und verschiedene japanische Kreuzer versenkten. Hanneken war in der Jaluflucht schwer verwundet worden. Nach dem Kriege widmete er sich noch kurze Zeit der chinesischen Armee. Später begründete er die Ching-Sing-Minen, auf denen heute etwa 150 Deutsche als Betriebsleiter, Obersteiger und Steiger neben etwa 10.000 chinesischen Arbeitern beschäftigt sind. Bei Ausbruch des Weltkrieges begründete v. Hanneken eine chinesische Zeitung, die bis zur Vertreibung der Deutschen die deutschen Nachrichten von den Kriegsschauplätzen übermittelte. Die Engländer erreichten schließlich, daß der General und seine Familie interniert werden mußten. Aber selbst im Internierungslager trat je demal die chinesische Wache ins Gemehr, so bald sich Hanneken zeigte, dessen Gattin die Seele der deutschen Hilfe für die Kriegsgefangenen in Sibirien gewesen ist, bis im März 1919 auf englische Veranlassung die ganze Familie nach Deutschland deportiert wurde. Allein schon im Jahre 1920 ging der fast Siebzighährige wieder hinaus und erlangte die Herrschaft über seine Minen.

Heiratsbewegung unter Nonnen.

Japan zählt zurzeit allerlei „Bewegungen“. Die Arbeiter schließen sich zusammen, die Frauen wollen sich emancipieren, sogar die Bettler und der Auswurf (die verachteten Klassen) fordern ihre Menschenrechte. Eine ganz merkwürdige neuzeitliche Bewegung hat nun auch die buddhistischen Kreise des Landes ergriffen. Unter der Jodo-Sekte dieser buddhistischen Kirche im Lande haben sich 3000 Nonnen zusammengesetzt und eine Bewegung eingeleitet, die darauf hinausläuft, die Sitte des Zölibats (Ehelosigkeit) aufzugeben. Im März nächsten Jahres will diese Kirche ihre allgemeine Versammlung in Tokio abhalten; diese dreitausend Nonnen beabsichtigen, ihr diesen Antrag zu unterbreiten. Sie begründen ihre Forderung nicht ungeschickt damit, daß sie das natürliche Recht wie die Priester verlangen; denen ist die Heirat nämlich gestattet. Zu gleicher Zeit fordern sie das Recht, ihr Haar lang tragen zu dürfen. Jedenfalls ist dieser Schritt der buddhistischen Nonnen in Ostasien die neueste Phase der Frauenbewegung Ostasiens.

Ein moderner Carras.

Einen Sprung, gegen den jener von Carras, dem Lühnen Springer, ein Kinderpiel

war, führte vor kurzem ein 35-jähriger Tollkopf, namens Angelo Fatutti, in Bergamo aus. Fatutti hatte gewettet, daß er von einer 30 Meter hohen Mauer herabspringen werde, ohne sich zu verletzen. Er entledigte sich also seiner Kleider und sprang in die Tiefe. Es widerfuhr ihm tatsächlich kein Unheil, er trug lediglich leichte Abschürfungen davon. Der Beifall für diesen kühnen Sprung blieb aus, statt dessen kam die Polizei, verhaftete den modernen Narraz und brachte ihn ins Narrenhaus.

Die Tänzer und das Rindvieh.

Das folgende seltsame Geschichtchen erzählen französische Blätter: Aus Argentinien kamen Tänzer nach Frankreich. Mit demselben Zug reisten auch argentinische Ochsen. Durch einen Irrtum wurde der Wagen mit den Tänzern abgekuppelt und nach dem Schlacht-

hause dirigiert, während die Ochsen nach Montmartre fuhren, wohin die Tänzer wollten. Das Versehen wurde noch rechtzeitig bemerkt, sonst hätte heilloses Unglück passieren können. Man denke nur: Die Ochsen hätten getanzt und die Tänzer... wahrhaftig, die Katastrophe wäre schrecklich gewesen.

Hellere Ede.

„Komm, mein Sohn,“ sagt Mama Blauftein zu ihrem Sprößling, „ich führ' dich heut' in die Oper. Zieh' dir keinen schwarzen Anzug an und wasch' dir deinen Hals!“

„Mama, haben wir schon Eintrittskarten?“

„Nein, die kaufen wir an der Kasse!“

„Das ist mir zu riskant! Stell' dir vor: das Theater ist ausverkauft, wir können nicht hinein — und ich zieh' da mit dem gewaschenen Hals!“

Erfolg. Verzweifelt kommt die Frau in das Wohnzimmer gestürzt:

„Männchen, es ist furchtbar... ich hatte dir eine Postkarte geschickt... und nun hat sie der Hund gefressen!“

„Ist ja nicht so schlimm! Wenn er daran stirbt, kaufe ich dir einen neuen Hund!“

In die Apotheke kommt Moses Blumensack und verlangt dreihundert Mottenkugeln. Der Apotheker ist wegen dieses großen und ungewöhnlichen Einkaufes erst ein wenig erstaunt,

folgt aber dem Kunden die gewünschte Anzahl aus. Am nächsten Tage erscheint Moses wieder: „Geben Sie mir noch tausend Mottenkugeln!“ — „Um Gotteswillen, wozu brauchen Sie die vielen Mottenkugeln?“ — „Haben Sie eine Ahnung, wieviel Kugeln ich brauch', bis ich eine Motte treffe!“

Im Theater. „Herr! Sie haben sich auf meinen Zylinder gesetzt!“ — „Bitte vielmals um Entschuldigung. Es hätte noch ärgeres passieren können.“ — „Wieso denn?“ — „Na, erlauben Sie mir, ich hätte mich ja auf meinen Hut setzen können!“

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Kopiermaschinen, Dyalographen, Schreibräder, Farbdrucker, Kopierpapiere, Durchschlagpapiere, Rechenpapiere und Reinigungen von Schreibmaschinen. Ant. Rud. Pegel & Co., Glöwenstraße 7, Telefon 160. Keine Bittelle! 86

Bilkerne - Gemüsepflanzen, wie Paprika, Paprika, Grünzeug, Kraut Kohl, Brasilianer, Watkönigin usw. stets zu haben bei J. Jemec, Gärtner, Maribor, Nagelova ul. 11. 3756

Bäcker am Lande zu verpachten 5000 Dinar Ablos. Anfragen in der Verw. 4006

Ein gutgehendes Geschäft, Papier und Galanterie, fruchtbringend zu verkaufen. Unt. „Günstig“ an die Verw. 4051

Natureis, jedes Quantum, hat billigst abzugeben J. Jemec, Bojarska ul. 5. 4083

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Anfr. Talska ul. 6, Florian. 4073

Realitäten. Einfamilienhaus, circa 2 Joch Grund, in der Nähe Maribors, ist auf 5 Jahre zu verpachten. Geeignet auch für Gärtner. — Anzufragen bei Elise Postelnitz, Melfe 75. 4089

Realitäten

Erstklassiger Besitz mit 13 Joch Grund Ader und Wiesen. Heuschäfer, wird verkauft in Sv. Marjeta ob Pesnici. Anfragen Verwaltung. 3974

Weingartenbesitz mit groß. Obstgarten und Feld Umgebung Maribor. Schönste Lage, mit schöner Aussicht, günstig veräußert. Anträge unter „Besitz 350“ an die Verwaltung. 3956

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silber-, Kupfer-, Zinn- und Eisen- und alle Schmuckstücke, sowie alle Gold-, Silber-, Kupfer-, Zinn- und Eisen- und alle Schmuckstücke. 1726 M. Jäger, Uhrmacher.

Eingelegte antike Möbel, altes Gold, Silber, Münzen, Glas, Porzellan, Silber bezahlte die höchsten Preise Ferdinand Vincetis, Antiquitätenhändler, Slovenska ulica 10. 2035

Zu verkaufen

25-jährige starke Eschenpflanzen zu 25 Para per Stück. Gut Ranvanje bei Maribor. 4034

Kompl. Schlafzimmer mit Marmormöbeln und verschiedene Möbel zu verkaufen. Solovska ul. 12 I. St. (Studenci). 4058

Komplettes Schlafzimmer mit Tisch neu, ist um 2450 Dinar zu verkaufen. Urbanova ulica 26 Tischlerei. 4109

Ein Buch - Herrenfahrrad zu verkaufen. Cesta na Brezje Nr. 2 (Pobrezje). 4104

Kohlgarten, 25 Din., groß. Blüschdwan 1000, 2 harte polierte Betten 300, 2 doppeltstübrige Kasten, Zimmerkredenz, weißes Gitterbett samt Einfaß und Matratze, Zimmerstuhl, Tisch, Speisestuhl 60, kompl. weißes Schlafzimmer, einzelne Betten. Anfr. Rotovzki trg 8/1 links. 4108

Schöne Grasziege mit 2 Jungen preiswert zu verkaufen. Anfrage Verw. 4095

Feines Herrenfahrrad zu verkaufen. Anfragen Uhrmacher Jan, Grajski trg. 4097

Komplettes Schlafzimmer, neu, Eiche, gestrichen Dinar 2500, weiß emailliert 3000 Din. Straßmajerjeva ul. 10. Tischlerei. 4098

Schöne Pröbklingspflanzen, pr. Stück 10 Para, zu verkaufen. — Popoviceva ul. 7/1 (gewesene Kadettenstraße). 4100

Antike eingelegte Möbel, Tabernakel, Ed-Vitrine, Hängelasten, Tisch, Truhe, Schreibtische, echte alte Perlesteppiche in allen Größen, Uhren, verschiedene Silbergegenstände, Leuchter, Eßbesteck, Zinngeschirr, Dekorationsgegenstände, japanische Service, Japan, Mokka- und Kaffeefervice, billigst zu haben im Antiquitätengeschäft Ferd. Vincetis, Slovenska ul. 10. 4105

Gutes Flügelhorn wird billigst verkauft. Trubarjeva ul. 5, Tür 3, Hof. 4091

Fast neues Herren - Waffenrad, alte Type, m. Torpedo-Freilauf und neuer Pneumatik zu verkaufen. Studenti Ciril Metobova ulica 6 bei Voglar. 4090

Mehrere sehr schöne Oleander zu verkaufen. Anfr. Kavarna Rotovzki. 4079

Gut erhaltenes Herrenfahrrad billig zu verkaufen. Jelačiceva ulica 3. 4081

Pianino, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Anfr. Verw. 4086

Ein großer Tischspartner und 2 kleine Blechspartner billig zu verkaufen. Jos. Rataje, Ob izvir, 3, Studenci 4072

Fischkulturanlagen (Fischen), 3 bis 4 Meter lang circa 2000 Stück, zu verkaufen. Anzufragen bei A. Schrod, Pobrezje, Jelačiceva ul. 32. 4059

Zu mieten gesucht

Wohnung, leer, 2 Zimmer und Küche zu mieten gesucht bis 15. Mai. Gefl. Anträge erbeten unter „Goldzins Nr. 3800“ an die Verwaltung. 3754

Zu vermieten

Zimmer, schön, elegant möbliert mit elektrischem Licht, ab 1. Mai zu vermieten. Anträge unter „Mai“ an die Verw. 4098

Sonnige Wohnung, 2 Zimmer, Küche, samt Zugehör, elektrisch, Licht, Garten, 8 Minuten vom Hauptbahnhof gegen Ablos von einem Schlafzimmer. Anträge u. „Möbelablos“ an die Verw. 4087

Am Fleischstand

zwischen Dobrovičnik und Fließ morgen

Samstag, 25. April 1925

wieder billiges Prima KALBFLEISCH um Din. 15 bis 17.50.

4099

Das grösste Lager von geflochtenen Garten-

2396

IGO BALOH, GOSPOSKA UL. 15

möbelgarnituren und Blumenständern.

NEU EINGEFÜHRT! NEU EINGEFÜHRT!

HERRNHUTE

bei Firma Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1

MODERNSTE FORMEN! 1919 BILLIGSTE PREISE

NEU EINGEFÜHRT! NEU EINGEFÜHRT!

Tüchtiger MASCHINENEINSTE-

LER für Holzschrauben - Auto-

maten sowie ein selbständiger

und äusserst tüchtiger WERK-

ZEUGSCHLOSSER werden auf-

genommen. Offerte an die „To-

varna vijakov“ Tezno-Maribor.

4120

Möbl. Zimmer in der Aleksan-

drova cesta an 1 oder 2 Perso-

nen zu vermieten. Anfr. Verw. 4111

Nett möbl. Zimmer mit separ.

Eingang und elektr. Licht zu ver-

mieten. Anfr. Delikatessenhand-

lung Schwab, Gosposka ul. 32. 4107

Stubenmädchen, anständig, tüch-

tig in ihrem Fache, mit Jahres-

zeugnissen, zu kleiner Familie

gesucht. Vorzustellen Svetlana

ulica 18, Kranje. 4088

Wachsmelkerin wird sofort auf-

genommen. Prva parna pralni-

ca, Prekova ul. 12. 4060

Tischlerlehrling wird aufgenom-

men. Urbanova ul. 28. 4103

Ein Lehrling mit guten Schul-

zeugnissen wird aufgenommen.

Schlosserei, Jentova ul. 5. 4076

Schuhmacherlehrling für feine

Näharbeit und neue Abgaberei

wird aufgenommen. R. Monjac

Juriceva ul. 9. 4114

Reisenden

für Slowenien, dauernde Stellung, akzeptiert Zagreber Fabrik. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit an Interreklam in Zagreb, I-78, sub „Lebensstellung II-233“. 4068

Gute Köchin sucht Posten zu kleiner Familie. Geht auch als Wirtschafterin. Briefe erbeten u. „Gute Köchin“ an die Verw. 4113

Suche Stelle als Bedienerin von 15 bis 17 Uhr nachm. Ab. Verwaltung. 4082

Offene Stellen

Stubenmädchen wird aufgenommen. Anzufragen Pelikan Maribor, Gosposka ul. 25. 4098

Perfekte Köchin für 1 Mai gesucht. Ab. Verw. 4022

Bedienerin für Kanzleibüro aufgenommen. Vorzustellen Can-tarjeva ulica 2/1, Tür 6. 4026

Heute Freitag 24. April

VELIKA KAVARNA ELITE-KONCERT

der Brüder Kozel

Solo-Einlagen: Souvenir, von Drdla (Violinsolo), Serenade, von Tossell (Violinsolo), II. Rhapsodie von Liszt (Klaviersolo).

Helopla-Trio

Plastisch-akrobatisches Kraft- und Muskelspiel. Ueberall Weltattraktion.

Kleine Hella und Loly Cläre.

KLUB-BAR

Nach dem Elite-Konzert große Vorstellung des gesamten Programmes.

3923

Der schönste Ausflug ist nach Radvanje in Pschunders Gasthaus.

Dort sind gute Haus-

würste, Hausgelesenes

und auch Backhefen

zu jeder Tageszeit zu

haben. Im Ausschank

sind stets die besten

Weine, sowie auch fri-

sches Götzer Bier. 4101

Prima-Gasthaus

samt neuem Inventar ist zu vergeben.

Nötiges Kapital 125.000 bis 150.000 Dinar. Offerte an die Verwaltung der „Marburger Zeitung“ unter „GASTHAUS“. 4075

Dankagung.

Zinnigsten Dank allen lieben Bekannten und Freunden, welche unserem geliebten Vater 4085

Matthias Kappel

das letzte Geleite gaben.

Die kriegsrauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise warmer Teilnahme, die uns anlässlich des allzufrühen Todes unseres teuren, unvergesslichen Lieblinges

MAXI

zukamen, sowie für die vielen Blumenpenden und Beteiligung am Beichenbegängnisse sagen wir Allen unseren tiefgefühlten Dank.

4106

Die kriegsrauernde Familie Smazek.